



Am Zielpfad nach Paris?

**PACTA 2020 Klimaverträglichkeitstest des
österreichischen Finanzmarktes -
Zusammenfassung**

Impressum

Herausgeber:

2° Investing Initiative Deutschland e.V.

Schönhauser Alle 188, 10119 Berlin

Telefon: +49 30 44318588

Email: pacta2020@2degrees-investing.org

Website: www.transitionmonitor.com/pacta-2020 ; www.2degrees-investing.org



Über die 2° Investing Initiative (2DII): 2DII ist ein unabhängiger und gemeinnütziger Think Tank, der sich die Ausrichtung des Finanzmarktes an den Klimazielen des Pariser Übereinkommens zum Ziel gesetzt hat. Zu diesem Zweck entwickelt 2DII Klima- und Risikometriken für den Finanzsektor und untersucht damit verbundene politische Handlungsoptionen. Im Rahmen dieser Arbeit entwickelte 2DII das erste Instrument zur Analyse von Klimaszenarien für Finanzportfolios, PACTA, das bisher von über 1700 Finanzinstituten und drei Finanzaufsichtsbehörden angewandt wurde.

Autorinnen und Autoren von Seiten 2DII: Fiona Spuler (Hauptautorin). In alphabetischer Reihenfolge: Catarina Braga, Dr. Andreas Büchler, Monika Furdyna, George Harris, Jackson Hoffart, Clare Murray, Dr. Jakob Thomä, CJ Yetman.

Inhaltlicher Input von: Natalie Glas (Umweltbundesamt Österreich), Sabine Kunesch (Umweltbundesamt Österreich), Caroline Vogl-Lang (BMK Österreich), Michaela Seelig (BMK Österreich), Alfred Lejsek (BMF Österreich), Angelika Schlögel (BMF Österreich), Pedram Payami (Umweltbundesamt Österreich)

Förderung: Das Projekt wurde im Rahmen des LIFE19/NGO/SGA/DE/100040 sowie des LIFE20/NGO/SGA/DE/200040-Programms der Europäischen Union gefördert. Die Weiterentwicklung der Methodik sowie die Anwendung des Modells auf den österreichischen Finanzmarkt wurde vom österreichischen Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) und dem österreichischen Bundesministerium für Finanzen (BMF) finanziell unterstützt.

Unterstützt durch:

 **Bundesministerium**
Klimaschutz, Umwelt,
Energie, Mobilität,
Innovation und Technologie

 **Bundesministerium**
Finanzen



Veröffentlicht im Juli 2021

Haftungsausschluss: Dieser Bericht gibt nur die Ansichten der Autorinnen und Autoren wieder. Das Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie, das Bundesministerium für Finanzen und das Umweltbundesamt sowie die EU-Kommission sind nicht für die in diesem Bericht enthaltenen Informationen verantwortlich.

Titelbild: Foto aufgenommen von Daniel Born

1. Zusammenfassung

Kernaussagen

Im Rahmen der österreichischen Green Finance Agenda wurde mit der Initiative PACTA 2020 zum ersten Mal ein österreichweiter Klimaverträglichkeitstest durchgeführt. Die Auswertung zeigt, dass viele teilnehmende Finanzinstitute für das Thema Klimawandel sensibilisiert sind. Dennoch besteht noch Handlungsbedarf, um die Portfolios an einem Dekarbonisierungspfad auszurichten, der den globalen Temperaturanstieg auf deutlich unter 2 °C begrenzt.

In vielen Sektoren sind die Investitionen in Aktien und Unternehmensanleihen noch nicht auf ein Dekarbonisierungsszenario ausgerichtet, das mit dem Übereinkommen von Paris kompatibel ist. Einerseits wird der Ausbau von erneuerbaren Energien in der Stromerzeugung noch nicht ausreichend finanziert, andererseits werden Investitionen in Kohlekraftwerke und Kohleabbau noch nicht ausreichend reduziert.

Gemäß den Ergebnissen der qualitativen Umfrage besteht im österreichischen Finanzsektor bereits ein Bewusstsein für das Thema Klimawandel: 59 % der teilnehmenden Institute gaben an, ein Klimaziel für das Kerngeschäft gesetzt zu haben. Zudem bekundeten 47 % Interesse, Mitglied der künftigen „Green Finance Alliance“ zu werden, einer freiwilligen Selbstverpflichtung seitens der Finanzinstitute, ihr Kerngeschäft an den Pariser Klimazielen auszurichten. Handlungsbedarf besteht noch bei der konkreten Umsetzung der Klimastrategien: Beispielsweise gaben knapp 70 % an, Kohleausschlusskriterien anzuwenden. Von diesen Finanzinstituten investieren jedoch alle noch in Kohlekraftwerke oder Kohleabbau.

Kontext

Der erste nationale Klimaverträglichkeitstest untersucht, inwieweit die österreichischen Kredit- und Investmentportfolios mit einem Dekarbonisierungspfad kompatibel sind, der den globalen Temperaturanstieg auf deutlich unter 2 °C begrenzt.

Die Analyse erfolgt mithilfe der Paris Agreement Capital Transition Assessment (PACTA) Methode, die von der 2° Investing Initiative (2DII) entwickelt wurde, kostenlos verfügbar und öffentlich zugänglich ist. PACTA ermöglicht es, Kapitalanlagen in Aktien, Unternehmensanleihen sowie Kreditportfolios in acht besonders klimarelevanten Sektoren zu untersuchen. Ergänzend zur quantitativen Analyse der eingereichten Portfolios wurde auch eine qualitative Umfrage durchgeführt. Im vorliegenden Gesamtbericht werden die Ergebnisse der teilnehmenden Finanzinstitute anonymisiert und aggregiert präsentiert. Zusätzlich erhält jedes teilnehmende Finanzinstitut einen individuellen Ergebnisbericht sowie Zugang zu einem neuen Modul zur Planung von Klimastrategien und zur Untersuchung der Klimawirkungen, dem Climate Action Guide.

Ziel der Bundesregierung ist es, mit regelmäßigen Klimaverträglichkeitstests die Fortschritte in Richtung klimaverträgliche Ausrichtung der Kapitalanlagen zu messen, um zielgerichtete Maßnahmen und Anreize setzen zu können.

Die Ausrichtung der Finanzflüsse an einer emissionsarmen und resilienten Entwicklung ist in Artikel 2.1c des Übereinkommens von Paris festgehalten. Österreich verfolgt mit der Teilnahme an der Initiative PACTA 2020 das Ziel, den Finanzsektor für Klimarisiken zu sensibilisieren und den Fortschritt zu Artikel 2.1c in Österreich systematisch zu messen. Die Analyse der Klimaverträglichkeit mithilfe von PACTA wird auch für die regelmäßige Fortschrittsmessung im Rahmen der künftigen ‚Green Finance Alliance‘ – einer Initiative der Green Finance Agenda – herangezogen werden. Die PACTA COP (Coordinated Projects) Initiative wurde als PACTA 2020 neben Österreich auch in der Schweiz und in Liechtenstein durchgeführt, 2021 folgen unter anderem noch Frankreich, Luxemburg und Norwegen.

Methoden und Abdeckung

Die vorliegende Analyse untersucht sowohl die derzeitige Exponierung der Portfolios als auch deren zukunftsgerichtete Ausrichtung in besonders klimarelevanten Sektoren. Darüber hinaus werden die aktuellen Klimastrategien der österreichischen Finanzinstitute ausgewertet.

Damit beantwortet die Analyse die folgenden drei Fragen:

1. Wie exponiert ist der österreichische Finanzsektor derzeit gegenüber klimarelevanten Sektoren und Technologien?
2. Wie sieht die zukunftsgerichtete Ausrichtung des österreichischen Finanzsektors auf ein 2 °C- und ein „Unter 2 °C“-Klimaszenario in den wichtigen, klimarelevanten Sektoren und Anlageklassen aus?
3. Welche klimarelevanten Strategien und Maßnahmen implementieren Finanzinstitute zurzeit und in welchem Verhältnis stehen diese zu den Ergebnissen der quantitativen Analyse?

Eine detaillierte Beschreibung der Datengrundlage und Methodik ist in Kapitel 3 des Berichtes zu finden.

Abdeckung der Analyse

Wirtschaftssektoren: Die PACTA Methode basiert auf Produktions- und Kapazitätsdaten eines großen Anteils der weltweiten Industrieanlagen in den folgenden besonders klimarelevanten Sektoren: Öl- und Gasförderung, Kohleabbau, Stromerzeugung, Automobilsektor, Luftfahrt, Schifffahrt und Industrie (Stahl, Zement).

Anlageklassen: Das PACTA Modell wurde für die Analyse von Aktien und Unternehmensanleihen entwickelt. Die Auswertung dieser beiden Anlageklassen wurde von 2DII durchgeführt und bildet das Kernstück der Analyse. Zusätzlich wurde das Modell für die Analyse von Kreditportfolios erweitert, wobei die Auswertung hier durch die Banken selbst erfolgte.

Teilnahme und Marktabdeckung: An der Auswertung der Aktien und Unternehmensanleihen haben insgesamt 54 österreichische Finanzinstitute teilgenommen. Dabei ist die Marktabdeckung

der teilnehmenden Versicherungen, sowie Pensions- und Betrieblichen Vorsorgekassen (68 % bzw. 52 %) höher als bei den Banken und Asset Managern (36 % bzw. 39 %). Zusätzlich haben 4 Banken ihre Kreditportfolios ausgewertet.

Klimaverträglichkeit der Aktien und Unternehmensanleihen

Fossile Energieträger: Öl- und Gasförderung sowie Kohleabbau

Aktuell sind bis zu 5 % der aggregierten Branchenportfolios in die Förderung fossiler Energieträger investiert, was der Größenordnung des im globalen Markt investierten Anteils entspricht. Dabei ist der in Kohleabbau investierte Anteil des eingereichten Portfoliowertes im Vergleich zum globalen Markt etwas niedriger, der in Ölförderung investierte Anteil jedoch etwas höher.

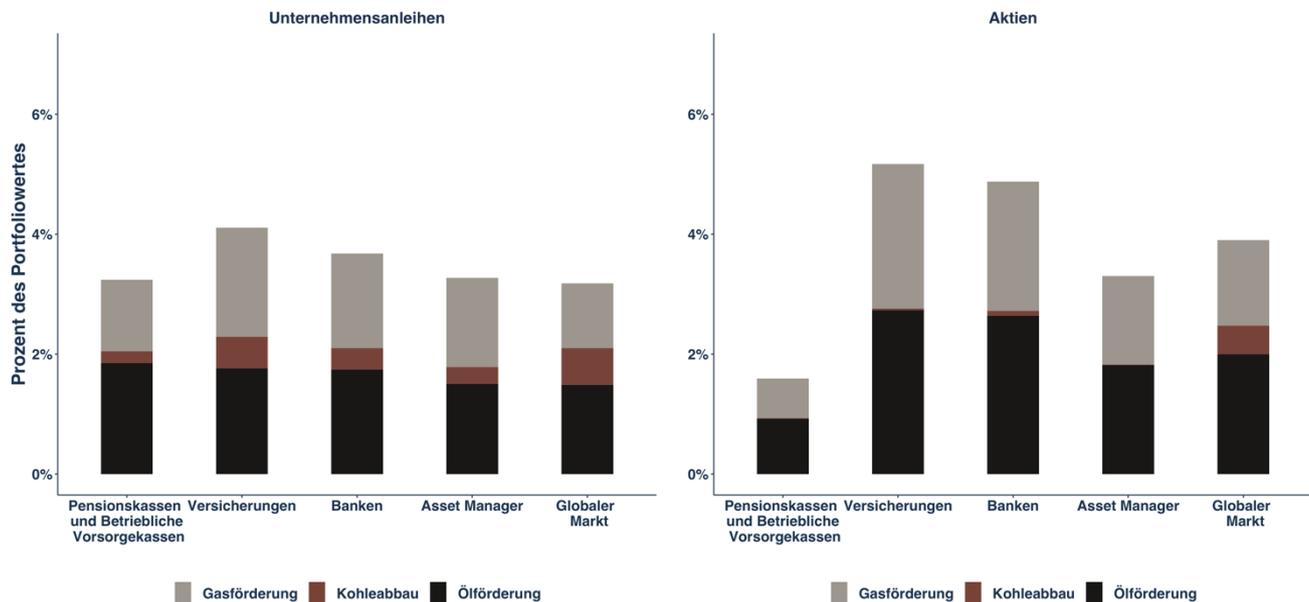


Abbildung 1: Anteil der aggregierten Branchenportfoliowerte, die in Unternehmen investiert sind, die in der Öl- und Gasförderung oder im Kohleabbau aktiv sind. (Quelle: Autorinnen und Autoren)

Gemäß einem 2 °C-Szenario müssen sowohl Kohleabbau als auch Ölförderung in den nächsten fünf Jahren reduziert werden, dementsprechend sind die Investitionen in diesem Sektor Transitionsrisiken ausgesetzt. Keine österreichische Finanzmarktbranche investiert derzeit in einen 2 °C kompatiblen Rückgang der Ölförderung oder des Kohleabbaus.

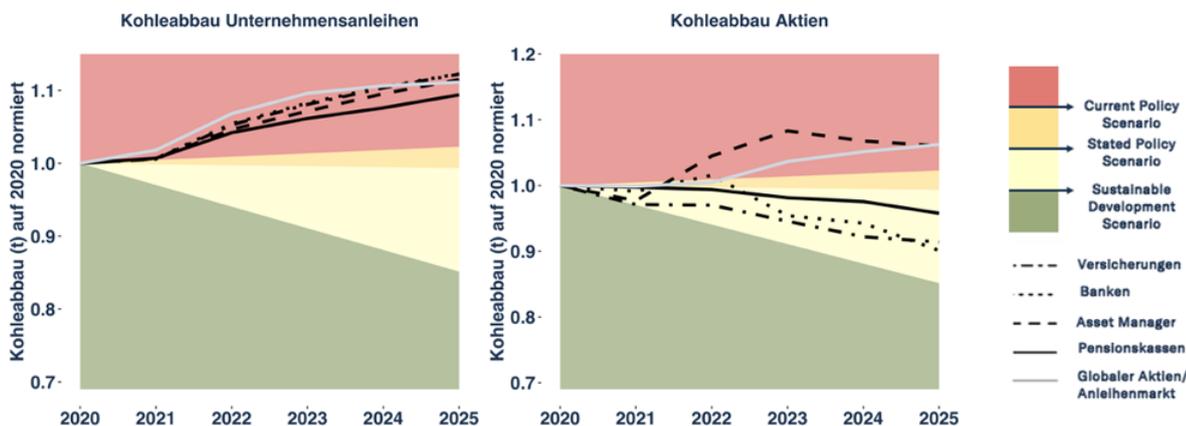


Abbildung 2: Ausrichtung der Produktionspläne im Kohleabbau nach globalen Dekarbonisierungsszenarien. Mit der Beschriftung „Pensionskassen“ sind sowohl Pensionskassen als auch Betriebliche Vorsorgekassen miteingeschlossen. (Quelle: Autorinnen und Autoren)

Anders sieht es bei der Erdgasförderung aus: Die verwendeten Dekarbonisierungsszenarien gewähren Erdgas als sogenannter Brückentechnologie in den nächsten fünf Jahren noch großzügigen Spielraum. Dementsprechend schneiden alle Finanzmarktbranchen in Hinblick auf die Erdgasförderung mit dem Pariser Übereinkommen kompatibel ab.

Stromerzeugung

Rund 3-6 % der aggregierten Branchenportfolios sind im Stromsektor investiert, besonders exponiert sind hier die Versicherungen. In allen Finanzbranchen machen Investitionen in kohlenstoffarme Technologien (erneuerbare Energien und Wasserkraft) zurzeit weniger als die Hälfte der durch Unternehmensanleihen finanzierten Stromerzeugung aus. Obwohl dieser Anteil nicht hoch genug ist, schneidet der österreichische Finanzmarkt in dieser Hinsicht besser als der globale Anleihenmarkt und auch etwas besser als der Schweizer Finanzmarkt ab. Bei den Investitionen in Aktien liegt der aktuelle Anteil der erneuerbaren Technologien und Wasserkraft im Stromsektor in allen Finanzbranchen bis auf die Banken sogar schon bei über 50 % und damit deutlich über dem globalen Aktienmarkt.

In Hinblick auf die zukunftsgerichtete Ausrichtung finanzieren zwar alle Branchen den Ausbau erneuerbarer Energien, jedoch erfolgt dieser Ausbau noch nicht rasch genug, um dem 2 °C-Szenario gerecht zu werden. Zudem wird die Kohlekraftkapazität in den nächsten fünf Jahren noch nicht wesentlich reduziert, obwohl selbst unter dem Current Policy Szenario, das keine weiteren Klimaschutzmaßnahmen vorsieht, global ein Rückgang von Kohlekraftkapazität in den nächsten fünf Jahren erwartet wird.

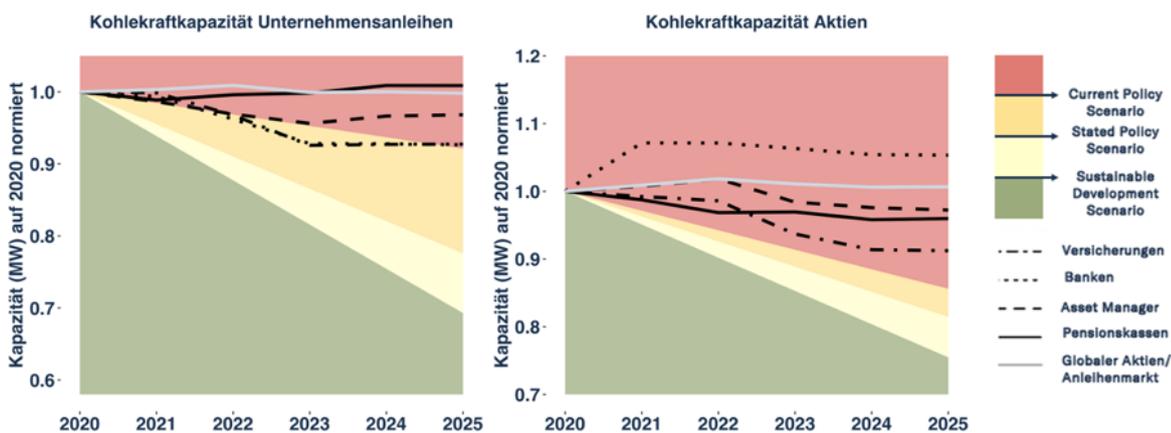


Abbildung 3: Ausrichtung der Ausbaupläne der Kohlekraftkapazität nach Dekarbonisierungsszenarien. Mit der Beschriftung „Pensionskassen“ sind sowohl Pensionskassen als auch Betriebliche Vorsorgekassen miteingeschlossen. (Quelle: Autorinnen und Autoren)

Transportsektor: PKWs, leichte und schwere Nutzfahrzeuge, Flugverkehr und Schifffahrt

Rund 1 % der aggregierten Aktien- und 2-3 % der Unternehmensanleihenportfolios sind in die Herstellung von PKWs sowie leichten und schweren Nutzfahrzeugen investiert. Dabei überwiegt mit 90 % noch deutlich der Anteil der Fahrzeuge mit Verbrennungsmotoren gegenüber jenen mit kohlenstoffärmeren alternativen Antrieben, wie in der folgenden Abbildung zu sehen ist.

Sowohl der durch Aktien als auch der durch Unternehmensanleihen finanzierte Ausbau der Produktion von Elektrofahrzeugen ist mit dem 2 °C-Szenario kompatibel, jedoch nicht mit dem „Unter 2 °C“-Szenario, welches mit dem Pariser Übereinkommen kompatibel ist. Dieses Ergebnis stimmt mit der Entwicklung der Weltwirtschaft überein und ist auf die verhältnismäßig rapiden Veränderungen in den Produktionsplänen mancher Automobilhersteller in den letzten Jahren zurückzuführen.

Die finanzierte Produktion von Fahrzeugen mit Verbrennungsmotoren wird jedoch in den nächsten 5 Jahren noch nicht zurückgefahren. Daher sind alle österreichischen Finanzbranchen in dieser Technologie nicht gemäß eines 2 °C-Szenarios investiert. Auch hier stimmt die beobachtete Entwicklung mit der Weltwirtschaft überein.

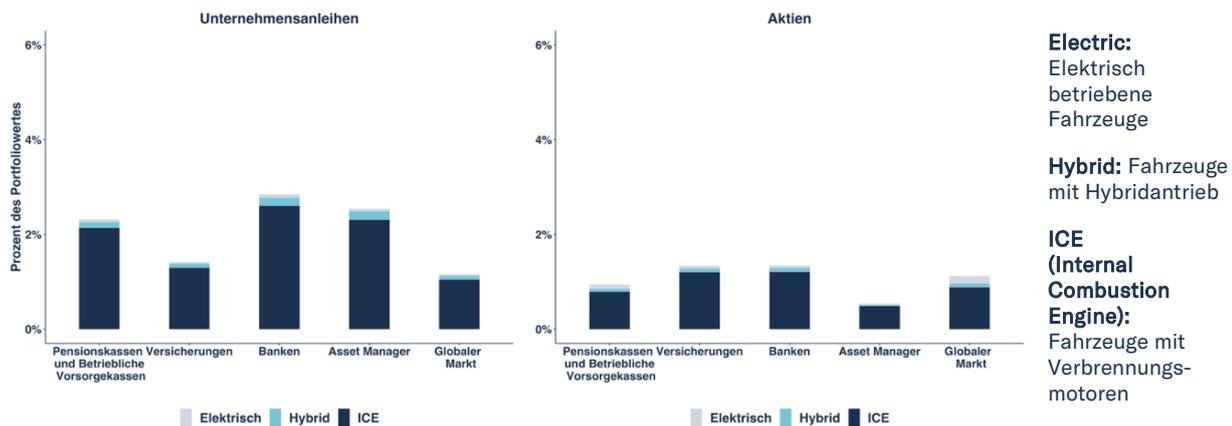


Abbildung 4: Anteil des Portfoliowertes der aggregierten Branchenportfolios, der in die Herstellung von PKWs und leichten Nutzfahrzeugen investiert ist. ICE steht für Internal Combustion Engines – Verbrennungsmotoren. (Quelle: Autorinnen und Autoren)

Fluggesellschaften müssen in den nächsten Jahren die Emissionsintensität ihrer Flüge deutlich reduzieren, was im Moment bei den investierten Unternehmen und damit auch in den analysierten Portfolios noch nicht ausreichend in Planung ist. Auch in der Schifffahrt investieren manche Portfolios noch in die bezüglich ihrer Emissionsintensität am schlechtesten bewerteten Schiffe: Besonders hoch ist dieser Anteil beim aggregierten Aktienportfolio der Versicherungen sowie beim Unternehmensanleihenportfolio der Banken.

Industrie: Stahl- und Zementproduktion

Bis zu 4 % der aggregierten Aktienportfolios sind im Stahlsektor investiert, was deutlich über der Exponierung des globalen Aktienmarktes liegt. Ein großer Teil dieser Investitionen finanziert Stahlproduktion nach dem Linz-Donawitz Verfahren, das im Vergleich zu anderen Herstellungsverfahren besonders klimaschädlich ist. Die aggregierten Branchenportfolios in Unternehmensanleihen sind nur mit bis zu 1 % des gesamten Portfoliowertes und damit deutlich weniger im Stahlsektor investiert. Auch machen hier kohlenstoffärmere Herstellungsverfahren in Elektrolichtbogenöfen einen größeren Anteil aus.

Im Zementsektor sind hingegen nur weniger als 0,5 % des eingereichten Portfoliowertes investiert, was unter der Exponierung des globalen Marktes liegt. Die Emissionsintensität der finanzierten

Zementproduktion müsste in den nächsten 5 Jahren um rund 1,6 % pro Jahr zurückgehen, um dem „Unter 2 °C“-Szenario gerecht zu werden.

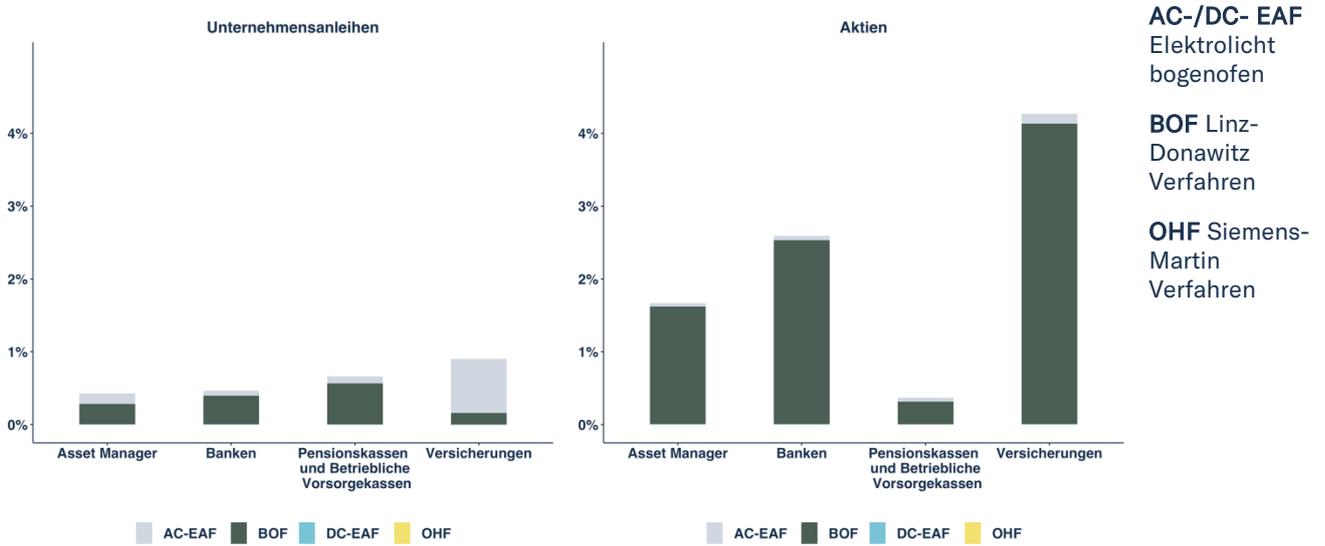


Abbildung 5: Anteil des Anlagewertes der aggregierten Branchenportfolios, der in Unternehmen im Stahlsektor investiert ist. (Quelle: Autorinnen und Autoren)

Zusammenfassung der zukunftsgerichteten Ausrichtung

Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht darüber, nach welchen Dekarbonisierungsszenarien die aggregierten Branchenportfolios in den verschiedenen Sektoren ausgerichtet sind. Insbesondere bei den Investitionen in Kohleabbau, Erneuerbare Energien, Kohlestrom und die Herstellung von Verbrennungsmotoren besteht noch Handlungsbedarf. Auch die Investitionen in die Ölförderung und in die Herstellung von PKWs mit elektrischem Antrieb sind noch nicht auf das „Unter 2 °C“-Szenario gemäß Übereinkommen von Paris ausgerichtet. Anders sieht es bei den Investitionen in Gasförderung aus: Hier sind alle Branchen bereits auf ein „Unter 2°C“-Szenario ausgerichtet. Insgesamt schneidet keine Finanzbranche deutlich besser oder schlechter ab als die anderen.

Technologie	Förderung fossiler Energieträger						Stromerzeugung			
	Aktien			Unternehmensanleihen			Aktien		Unternehmensanleihen	
	Öl	Gas	Kohle	Öl	Gas	Kohle	Erneuerbare	Kohle	Erneuerbare	Kohle
Pensions- u. Betriebl. Vorsorgekassen	Yellow	Green	Red	Yellow	Green	Yellow	Red	Red	Yellow	Red
Versicherungen	Green	Green	Red	Yellow	Green	Red	Red	Red	Red	Red
Banken	Yellow	Green	Red	Yellow	Green	Yellow	Green	Red	Red	Red
Asset Manager	Green	Green	Red	Yellow	Green	Yellow	Red	Red	Green	Red

Dekarbonisierungsszenarien für fossile Energieträger und Stromerzeugung aus dem World Energy Outlook 2019



Technologie	PKWs und leichte Nutzfahrzeuge			
	Aktien		Unternehmensanleihen	
	Verbrennungsmotoren	Elektrischer Antrieb	Verbrennungsmotoren	Elektrischer Antrieb
Pensions- u. Betriebl. Vorsorgekassen	Red	Yellow	Yellow	Yellow
Versicherungen	Red	Yellow	Yellow	Yellow
Banken	Red	Yellow	Yellow	Yellow
Asset Manager	Yellow	Yellow	Yellow	Yellow

Dekarbonisierungsszenarien für den Transportsektor aus den Energy Technology Perspectives 2017

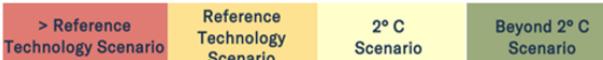


Abbildung 6: Übersicht über die Klimaverträglichkeit verschiedener Sektoren und Technologien. (Quelle: Autorinnen und Autoren)

Klimaverträglichkeit der Kreditportfolios

Vier österreichische Banken haben im Rahmen der PACTA 2020 Initiative ihre Kreditportfolios ausgewertet. Die hier vorgestellten, aggregierten Ergebnisse können damit nicht als repräsentativ für den österreichischen Bankensektor betrachtet werden, sondern geben vielmehr erste Hinweise auf die Klimaverträglichkeit von Kreditportfolios. Bereits mehr als 50 % der analysierten Kreditportfolios finanzieren innerhalb des Stromsektors erneuerbare Energien oder Wasserkraft. Allerdings schneiden die Kreditportfolios hinsichtlich der zukunftsgerichteten Ausrichtung schlechter ab als die Investmentportfolios: Der finanzierte Ausbau der Kohlekraftkapazität beispielsweise bewegt sich zwar in einer ähnlichen Größenordnung wie die Weltwirtschaft, ist damit jedoch nicht auf eine Dekarbonisierung ausgerichtet. In der Öl- und Gasförderung hingegen wird eine rückläufige Produktion finanziert, die mit einem 2 °C-Szenario kompatibel ist. Allerdings gaben nur drei der vier Banken an, in diesem Sektor exponiert zu sein.

Ergebnisse der qualitativen Umfrage

59 % der teilnehmenden Finanzinstitute gaben an, Klimaziele für das Kerngeschäft gesetzt zu haben oder dies zu planen. Dies zeigt, dass bereits ein gewisses Bewusstsein für das Thema Klimawandel besteht.

Auf Branchenebene ist der Anteil der Banken (73 %) und Vermögensverwalter (83 %), die Klimaziele für das Kerngeschäft gesetzt haben, höher als der Anteil der Pensions- und Betrieblichen Vorsorgekassen (29 %) und Versicherungen (50 %).

65 % der teilnehmenden Finanzinstitute gaben an, Aktien mit Klima- oder ESG Kriterien¹ zu verwalten (71 % für Unternehmensanleihen).

Eine vergleichende Analyse zeigt, dass die als ESG deklarierten Portfolios bei der quantitativen Bewertung der Klimaverträglichkeit besser abschneiden als nicht-ESG Portfolios. Jedoch zeigen sich auch beträchtliche Unterschiede – nicht alle als ESG gekennzeichneten Portfolios sind an einem 2 °C-Szenario ausgerichtet.

70 % der Befragten gaben an, Kohleausschlusskriterien in den Anlageklassen Aktien und Unternehmensanleihen zu verwenden, 59 % gaben an, Ausschlusskriterien für Kernenergie zu verwenden.

Das ist ein deutlich höherer Anteil als dies etwa bei Schweizer Teilnehmenden der Fall war, wo 42 % angaben, Kohleausschlusskriterien zu verwenden.

Sowohl bei der Umsetzung der Klimastrategie als auch in Hinblick auf gezielte Bestrebungen, Emissionsreduktionen in der Realwirtschaft herbeizuführen, ist ein Großteil der österreichischen Finanzinstitute noch nicht hinreichend engagiert.

¹ ESG steht für ‚Environmental‘, ‚Social‘ und ‚Governance‘. Weitere Details zu diesen Kriterien werden in Kapitel 5 erläutert.

Ein Vergleich der qualitativen und quantitativen Ergebnisse zeigt, dass alle österreichischen Finanzinstitute, die Angaben Kohleausschlusskriterien zu verwenden, noch immer in Kohlekraft oder Kohleabbau investieren. Dies gilt ebenso für Teilnehmende, die Angaben Ausschlusskriterien für Kernenergie anzuwenden. Sowohl bei Ausschlusskriterien für Kohle als auch für Kernenergie lassen die gesetzten Kriterien somit noch einigen Spielraum für Investitionen in Unternehmen zu, die Umsätze aus diesen Wirtschaftssektoren generieren. Für die Wirksamkeit der Klimastrategie, CO₂-Reduktionen in der Realwirtschaft herbeizuführen, werden nur von 13 % der Finanzinstitute Nachweise eingeholt.

47 % der teilnehmenden Finanzinstitute haben Interesse, Mitglied der künftigen „Green Finance Alliance“ zu werden.

Im Rahmen der ‚Green Finance Alliance‘ setzen sich die teilnehmenden Finanzinstitute Klimaziele für das Kerngeschäft, die im Einklang mit dem 1,5 °C-Ziel stehen, und implementieren entsprechende Maßnahmen zur Zielerreichung.

Diskussion der Ergebnisse

Klimaverträglichkeit der Aktien und Unternehmensanleihen: Die Ergebnisse zeigen, dass österreichische Finanzinstitute insgesamt zwar vergleichbar mit dem globalen Aktien- und Unternehmensanleihenmarkt, jedoch in vielen Wirtschaftssektoren nicht im Einklang mit einem 2 °C-Szenario, oder gar einem „Unter 2 °C“-Szenario investieren.

Internationaler Vergleich: Da diese nationale Auswertung eines Finanzmarktes eine der ersten ihrer Art ist, und so bisher nur von der Schweiz und Liechtenstein durchgeführt wurde, ist eine Einordnung der Ergebnisse im Vergleich zu anderen Ländern nur begrenzt möglich. Beispielsweise ist jedoch im Vergleich zur Schweiz der aktuell bereits hohe Anteil an Investitionen in erneuerbare Energien in der Stromerzeugung positiv hervorzuheben.

Klimawirkung in der Realwirtschaft: Die Ausrichtung der Portfolios auf ein 2 °C-Szenario ist eine erste wichtige Maßnahme, um Klimarisiken zu reduzieren. Um jedoch aktiv zur Dekarbonisierung der Wirtschaft beizutragen, reicht eine Verbesserung der Ausrichtung alleine noch nicht aus. Dazu ist es nötig, dass Finanzinstitute weitere Maßnahmen einsetzen und beispielsweise den Dialog mit Unternehmen suchen, um deren Emissionen mit dem globalen Klimaziel in Einklang zu bringen.

Indikatoren zur Messung der Klimawirkung: Die Auswertung ergab auch, dass viele Finanzinstitute die Klimawirkung der ergriffenen Maßnahmen noch nicht messen. Für ein einzelnes Finanzportfolio ist eine Messung der Ausrichtung, wie sie die PACTA Analyse durchführt, alleine ein unzureichender Indikator, um zu beurteilen, ob die gesetzten Maßnahmen klimawirksam sind. Daher ist es wichtig, zusätzliche Indikatoren für die Messung der Klimawirksamkeit von Maßnahmen zu entwickeln. Ein erster Schritt in diese Richtung wurde mit der Entwicklung des Climate Action Guides getätigt.

Abdeckung der Analyse: Die PACTA Methode ist auf acht klimarelevante Sektoren fokussiert, in denen es besonders wichtig ist, in den nächsten Jahren die richtigen Weichen hin zu einer dekarbonisierten Wirtschaft zu stellen. Diese Sektoren sind für 70-90 % der von Kapitalmärkten finanzierten CO₂-Emissionen verantwortlich. Nicht abgedeckt sind jedoch weitere

emissionsintensive Sektoren wie die Landwirtschaft und der Immobilienmarkt. Als weitere Einschränkung der Analyse wird angemerkt, dass Finanzinstitute nicht verpflichtet waren, ihre gesamten Portfolios hochzuladen. Die Auswertung ergab jedoch, dass insbesondere Versicherungen und Pensions- und Betriebliche Vorsorgekassen ihre vollständigen Portfolios hochgeladen haben.

Fazit und nächste Schritte

Fazit und nächste Schritte: Der PACTA 2020 Klimaverträglichkeitstest liefert einen Einblick in die Klimaverträglichkeit der Investitionen österreichischer Finanzinstitute in Aktien und Unternehmensanleihen, und zeigt erste Ergebnisse der Klimaverträglichkeit österreichischer Kreditportfolios. Eine Verbesserung der bestehenden Metriken, ein tiefergehendes Verständnis der Klimawirkung von Investitionsentscheidungen, die regelmäßige Teilnahme an koordinierten internationalen Initiativen sowie die Implementierung der österreichischen ‚Green Finance Agenda‘ können dazu beitragen, die bestehende Lücke zwischen den Zielen des Übereinkommens von Paris und den von österreichischen Finanzinstituten verwalteten Finanzportfolios zu schließen.